

Rhein-Main EXTRA TIPP

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/PROSPEKTE IM RHEIN-MAIN EXTRA TIPP BEIZULEGEN?

RUFEN SIE UNS AN!
069 85008-0
FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd

Jede Luftmasse bringt ihr spezielles Wetter



Eine trockene, kontinentale Luftmasse bringt im Spätherbst schönes Wetter.

Foto: Gudd

Je nach Windrichtung bekommt man auch unterschiedliches Wetter. Verantwortlich dafür sind verschiedene Luftmassen, erklärt Meteorologe Martin Gudd.

Region Rhein-Main – Die letzten Tage brachten uns ja das typische Endnovember-Gemisch aus Dauernebel und Sonnenschein. Sofern die Sonne mal durchkam, war es gleich ordentlich mild, sonst aber blieb es im Dauergrau unterkühlt. Jetzt ändert sich das ein wenig: Denn Wind kommt auf und bläst den Nebel zumindest zwischenzeitlich mal weg. Die Luft wird zeitweise klarer, sonniger – und auch kälter. Der Ostwind macht mit den milden Temperaturen kurzen Prozess, und vor allem im Taunus rattert die Temperatur von sieben Grad plus in den nächsten Tagen in den leichten Dauerfrostbereich. Wir merken: Je nach Windrichtung bekommen wir ziemlich unterschiedliches Wetter. Manchmal ist es neblig-feucht, manchmal trocken-kalt, manchmal sonnig-mild und manchmal windig-wechselhaft. Das hängt von den unterschiedlichen Eigenschaften der sogenannten Luftmassen ab, die wir uns heute näher anschauen.

Unter einer Luftmasse verstehen wir in der Wetterkunde eine ziemlich große Menge an Luft. Genauer gesagt erstreckt sich diese Menge über mindestens 500 Kilometer Länge und Breite und mindestens 1000 Meter Dicke. Und sie hat – das ist wichtig – überall die gleichen Eigenschaften und weist damit überall in ihrem Bereich das gleiche Wetter auf. Da reicht die Spanne von sonnig und warm über windig und nass bis hin zu trocken und kalt.

Nur wenn der Wind fehlt, wird das Wetter hier vor Ort produziert. Das war in der letzten Zeit mal bei diesem Nebelwetter der Fall. Doch meist

weht der Wind und bringt die Luftmassen aus der Ferne zu uns. Es handelt sich dabei zunächst entweder um warme Luft aus den Subtropen oder gar Tropen oder kühle Luft aus dem Polargebiet. Meteorologen haben für uns hier in Mitteleuropa aber insgesamt zwölf Luftmassen identifiziert, die aus jeweils verschiedenen Regionen der Subtropen oder Polarregionen zu uns kommen können. Jede dieser Luftmassen bringt uns ihr jeweils ganz spezielles Wetter.

Schauen wir uns zunächst die Polarluft an, mit der wir es jetzt in der kalten Jahreszeit ja ziemlich häufig zu tun haben. Sehr oft kommt sie über den Atlantik von West bis Nordwest oder über das Nordmeer oder die Nordsee von Nordwest bis Nord zu uns gerutscht. Dabei lädt sie sich mit viel Ozeanfeuchtigkeit an und bringt uns als sogenannte maritime Polarluft oder maritime Arktikluft das altbekannte windige Schauerwetter. Es ist mild oder nasskalt im Winter und kühl im Sommer. Hat diese Polarluft einen weiten Weg übers Meer hinter sich, so nimmt sie fast völlig den Meerescharakter an und wird dabei als „erwärmte“ Polarluft bezeichnet. Sie ist die häufigste Luftmasse hier in Mitteleuropa und kommt von West bis Nordwest zu uns.

Subtropikluft oder Tropikluft ist im Gegensatz dazu ja von vornherein viel wärmer. Je nach Region gibt es aber auch hier für uns unterschiedliches Wetter. Kommt sie von Südwesten zu uns, etwa aus der Gegend des Azorenhochs, so hat sie über dem Atlantik viel Feuchtigkeit aufgeladen. Ihr Kennzeichen ist im Winter mildes,

regnerisches und wolkenreiches Wetter. Im Sommer ist es ebenfalls sehr wechselhaft, dabei warm und teilweise sehr gewittrig mit kräftigen Regengüssen. Wenn sie einen weiten Weg über den Atlantik hinter sich hat, kommt sie als die „feuchte Meeresluft“ an, mit der wir es hier bei uns (neben der erwärmten Polarluft) so oft im Jahr zu tun haben.

Kommt die Subtropik- oder Tropikluft eher aus südlichen Richtungen über Spanien oder das Mittelmeer an den Alpen vorbei zu uns, so bleibt sie im Vergleich dazu etwas trockener. Ihr Kennzeichen ist im Winter mildes, aber oft trockenes Wetter mit Nebelgebieten, wobei es in Lee der Mittelgebirge oft sehr hohe Temperaturen gibt. Im Sommer ist das die Zeit der Hitzewellen mit Spitzenwerten von teils deutlich über 30 Grad.

Nur ganz selten kommt diese Luft übrigens in rein kontinentaler und damit trockener Form von Südosten zu uns. Denn wir haben kaum mal einen so kräftigen Südostwind, dass die Luft vom Balkan oder gar aus dem Nahen und Mittleren Osten zu uns kommen kann.

Wenn eine Luftmasse irgendwohin zieht und dann nicht mehr weiter, so nimmt sie nach einigen Tagen die Eigenschaften der neuen Region an, im Fachjargon „altert“ sie. Mit solch gealterten Luftmassen haben wir es hier bei uns häufig zu tun. Dann gibt es so ein Mittelding, weder richtig schön noch richtig schlecht, weder richtig kalt noch richtig warm. Das geht dann so lange, bis die nächste frische Luftmasse mit Schmackes und Wind zu uns kommt.

■ Martin Gudd ist promovierter Geograph und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd